

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Viertes Quartal. 44. Stück.

Den 4ten November 1815.

Inhalt.

Weibliche Bildung ehemals und jetzt. — Malin der Ge-
retteten. Zur Gedächtnißeyer des 19. Octobers 1813. — Näch-
sten Sonntag um 11 Uhr akademischer Gottesdienst. Antritts-
predigt. — Frauenverein. — Hallischer Getreidepreis vom
21. bis 28. October 1815. — Verzeichniß der Geborenen u. —
23 Bekanntmachungen.

It's nicht im Garten stiller Häuslichkeit,
Wo sanft das Weitzen duftet und erfreut?
Hier blühet auch des Mädchens schönster Kranz,
Der leicht verwelkt bey Luxus, Spiel und Tanz.

I.

Weibliche Bildung e h e m a l s u n d j e t z t .

Für Sie insbesondere, edle Mütter und Jung-
frauen, sind die nachfolgenden Worte bestimmt,
aus einem eben erst erschienenen Büchlein, das viel-
leicht nur wenigen von Ihnen bekannt werden
XVI. Jahrg. (44) dürfe

dürfte *). Viele Mütter werden bey dieser Lesung dankbar gerührt zurückblicken auf die Zeiten Ihrer eigenen Kindheit und Jugend, und die Rosenbahn gleichsam noch einmal durchwandeln. Viele von Ihnen werden auf diese Worte und Lehren hören und sie bewahren. Ich weiß, Sie werden es. Mögen Sie auch meine Andeutungen über die Erziehungskunst, die ich hier anmaßungslos, als ein Zeichen meiner Achtung für Ihr Geschlecht und für Ihre Bestimmung, einzuschalten mir erlaube, mit freundlicher Güte aufnehmen, und meine redliche Absicht dabey nicht verkennen! Es giebt der bessern Mütter viele, auch in unserm Halle, die Kraft und Willen haben, durch eigene Veredlung ihren Kindern ein Vorbild zu werden des Rechten und Guten. Und solche Mütter sind ein größerer Schatz, denn köstliche Perlen. Sie thuen ihren Mund auf mit Weisheit, und auf ihrer Zunge ist holdselige Rede.

O daß Sie, Töchter unserer Vaterstadt, in deren Hände dies Blatt kömmt, suchen mögen, solchen erziehenden Müttern ähnlich zu werden! — Sehen Sie auch oft in diesen Spiegel des guten, frommen, häuslichen Mädchens, und streben Sie, dem Bilde zu gleichen. Die Weisheit kennt keinen andern, und was die Thorheit dafür ausgiebt und die Mode, ist Ihres Hineinschauens nicht werth.

Bernhardt.

„Anders — sagt der Verfasser jenes Aufsazes — waren ehemals die Sitten, anders die Bedürfnisse, also auch ganz verschieden die Ansicht, die man über weib-

*) Elytie, ein Taschenbuch von Schreiber 1816.

weibliche Bildung hatte. Von einem Mädchen verlangte man vorzüglich nur, daß es zu einer guten Hausmutter erzogen werde. Die Erziehung der Töchter war gänzlich das Geschäft der Mütter, und bestand meistens in Bespiel; ein Mädchen wurde erzogen, ohne selbst zu wissen wie. Eine gute Mutter hatte aber auch nichts dawider, wenn der Vater sich mit um die Töchter bekümmerte, und ihnen Gelegenheit gab, ihren Geist auszubilden. Nur hielt sie strenge Wache, daß nur die Nebenstunden auf etwas verwandt wurden, was ihrer Tochter den damals verhassten Namen eines gelehrten Frauenzimmers verschaffen konnte. Da nun die meisten Väter den größten Theil der Zeit ihrem Berufe widmen müssen, so trafen die Freystunden der Väter und Töchter häufig zusammen, und wie herzlich freute sich dann ein Mädchen, wenn es durch Lesen und Gespräche manches Lehrreiche und Angenehme einsammeln konnte.

Frühe schickte man ehemals die Kinder in die Schule, damit man im Hause mehr Ruhe habe, und sie selbst an Stillsitzen und Ordnung gewöhnt würden. Die sogenannte kleine Schule reichte für die Bedürfnisse der Seele bis ins achte Jahr. Hier lernte ein Kind lesen, und wie es darin fortschritt, den kleinen Katechismus und einige Sprüche aus der Bibel *).

2

Mors

*) Unsere Kinder lernen jetzt meist zu viel und zu schnell; man will Ehre mit ihnen einlegen, sie sollen in kurzer Zeit viel gelernt haben, und eben darum wissen sie in spätern Jahren wenig. Wenig, aber das Wenige gut, und nicht von Allem Etwas, noch Vieles lerney auf einmal, das sey Grundsatz bey unserm Erzie

Morgens und Nachmittags mußte es hier zwey Stunden geduldig ausharren, wenn es gelobt werden wollte, und kam es zu Hause, so durfte es spielen. Vom fünften Jahre an ward ein Mädchen auch wohl Abends eine Stunde in die Strickschule gesandt. Vom achten Jahre an durften die Kinder in die große, für manche oft weit entlegene Schule gehen *), die (ich erzähle wie es in meiner Vaterstadt gehalten wurde) Morgens um 7 Uhr mit einer Betstunde in der Kirche anfang. Hier ward ein Lied gesungen, und jedes ward

Erziehungsunterrichte. — Nach den damaligen Begriffen gehörte freylich außer der Katechismuslectio zu dem Unterrichte bloß das Lesen, Schreiben und Rechnen. Allein unsere bessern Erzieher sind längst darüber einverstanden, daß der Unterweisung in diesen Fertigkeiten noch etwas weit Nothwendigeres vorangehen müsse, nämlich: die Uebungen des Aufmerkens, Sprechens und Denkens. Mich würden meine armen fünf- und sechs-jährigen Kleinen jammern, wenn sie nichts weiter als die kalten, todten Buchstaben, und das elende A b A b in ihrer Fibel lernen sollten. —

Bdr.

*) Man hört jetzt nicht selten Eltern Klagen über entfernt liegende Schulen, und daß insbesondere die kleinen Mädchen so leicht der Gefahr ausgesetzt wären, nasse Füße zu bekommen &c. Auch die Mädchen sollen so wie die Knaben, an Abwechslung von Kälte und Wärme und Witterung gewöhnt werden; auch das Mädchen muß lernen, nasse Füße zu bekommen, ohne Nachtheil für seine Gesundheit. Oder, sagt Campe, „sind die Töchter etwa ursprünglich aus einem andern Thon geformt, als die Knaben? Und ist es für jene weniger wünschenswerth, einen gesunden und dauerhaften Körper zu haben, als für diese?“ (Allg. Nev. 9. Th. S. 17.). Abhärtung und Stärkung des Körpers ist bey unsern Kindern das Eine, was Noth ist. Die Zeit mahnet uns und warnet!

Bdr.

ward mit einer Handlaterne versehen. Vor 8 war Alles in der großen Schulstube versammelt, wo zwey Lehrer die Aufsicht hatten. Zur Rechten des ersten Lehrers saßen am langen Tische die Mädchen, zur Linken die Knaben. Hier las man zuerst ein Paar Kapitel aus der Bibel, und hörte eine Erklärung darüber an; dann mußte man eifrig und nicht spielend rechnen und schreiben *), und wer seine Sachen schnell und gut gemacht hatte, durfte ein selbstgewähltes Lied aus dem Gesangbuche auswendig lernen. Einige Stunden in der Woche hörte man auch Etwas von der Einrichtung der Welt, die Namen der Könige und Fürsten, und welches Land Jedem gehörte. Was man davon gefaßt hatte, schrieb man sich in ein kleines Buch. Das Zusammenlernen der Knaben und Mädchen ward dadurch weniger schädlich, daß sie strenge gesondert blieben, selbst nicht einmal mit einander aus der Schule gehen durften. Nachmittags von 4 — 6 sandte man ein Mädchen in die Nähsschule, um eine regelfeste Naht und einen gründlichen Saum nähen zu lernen, auch wohl zur Auf-

3

heiter

*) Es ist ein verkehrter Grundsatz mancher alten und neuer Erzieher, den Kindern in der Schule Alles spielend beizubringen, weil sie leichter lernen und noch dabey das Lernen ein Vergnügen macht. Das Kind aber soll in der Schule nicht spielen, sondern arbeiten. Daß manche Männer und Weiber sich in einer Vielthätigkeit herumtreiben, die Zehnerley beginnt und nichts ausführt, kommt, glaub' ich, eben daher, daß man ihnen in ihrer Kindheit die Arbeit zum Spiel machte. Die Erziehung der Jugend soll seyn nicht bloß Erziehung für das jugendliche Alter, sondern Erziehung für das ganze Leben.

Bd.

heiterung ein Modell- oder Zeichentuch *). So wie ein Mädchen aus der Schule kam, mußte es irgend ein bestimmtes Geschäft im Hause besorgen, und, wenn kleinere Geschwister da waren, diese beschäftigen. Dann erst durfte es mit der Puppe spielen.

(Der Beschluß folgt.)

II.

Psalm der Geretteten.

Zur Gedächtnißfeier des 19. Octobers 1813.

Von D. R. G. Bauer in Leipzig.

Met. Gelobet seyst du, Jesu Christ.

Gelobet seyst du, Herr der Herrn!
Dir, dem Retter, nimmer fern
Durch aller Zeiten Wandelgang,
Tönt deiner Kinder Hochgesang:
Hallelujah!

Hey der zertretenen Völker Schmach,
Gott, dein Vaterherz dir brach.
Die Tränen hat dein Geist bewegt;
Dein Ruf erklingt, die Stunde schlägt.
Hallelujah!

Bleich

*) Man hielt ehemals strenge darauf, daß, was auch in jeder Handarbeitschule Hauptsache seyn muß, ein Mädchen vor allen Dingen erst das für das Leben Unentbehrlichste, das Einfachste und Ungekünstelteste lernte, ehe es zu schwerern, feinern und künstlichem Arbeiten fortschritt. Jetzt unterrichtet man Mädchen im Sticken und Schneidern, die oft noch nicht einen Strumpf stricken und ein Hemde nähen können!!

Bdt.

Welch tritt hervor der Sonne Licht,
Nebel deckt ihr Angesicht;
In Blut gebadet sinkt dreymal
Zum Niedergang hinab ihr Strahl.
Erbarm dich, Gott!

In Reihn bey Reihn Mann und Roß
Wäht das Schwerdt und das Geschloß;
Die sonst der Erde Hälfte schied,
Sich würgen eine Flur igt sieht.
Erbarm dich, Gott!

Den Himmel schwärzet Graus und Dampf;
Ungebändigt rast der Kampf;
Das Blachfeld, nicht zu überschau,
Füllt Schmerz, Geheul und Todesgraun.
Erbarm dich, Herr!

Ach hilf uns, Gott! — Die Wage schwankt —
Deiner Kinder Glaube wankt;
Es bricht das Herz, der Muth erliegt,
Wenn dir zum Hohn der Frevel siegt!
Allmächtiger hilf!

Von dir kommt Sieg, Herr aller Herrn!
Deine Hülfe bleibt nicht fern.
Vor deinem Draun der Frevel schweigt,
Zum Untergang sein Stern sich neigt.
Hallelujah!

Der Hagel stürmt, der Donner braust;
Greuel der Verwüstung graust!
Stadt Gottes, dich hält Gottes Arm,
Und fort stäubt deiner Dränger Schwarm.
Hallelujah!

Und Jubel der Errettung tönt,
Wo Verzweiflung hat gestöhnt;
Und was gesprochen dein Gericht,
Nein, Vater, wir vergessen's nicht!
Hallelujah!

„Ich bin's allein, der Herr dein Gott!
 „Wer mein spottet, wird zu Spott.
 „In Gnad' und Wahrheit steht mein Bund,
 „Und weichen muß der Erde Grund,
 „Eh' er vergeht!

Des Starken Kraft, des Schwachen Hört
 Mein Gesetz ist und mein Wort.
 Mich ehret der Heiligen Lobgesang,
 Mich frecher Thoren Untergang!
 Hallelujah!“

So sprachst du, der die Erde theilt
 Und der Völker Wunden heilt;
 Und als der Dränger neu erwacht,
 Zermalnst du völlig seine Macht.
 Hallelujah!

Deß rasset nimmer unser Preis.
 Werken hilf uns selbst mit Fleiß,
 Wie Großes, Herr, von dir geschehn,
 Und deiner Wunder Sinn verstehn!
 Hallelujah!

Du starker Gott! wer ist dir gleich?
 Walte fort in deinem Reich,
 Erquicke den gebeugten Muth
 Mit Freud' an dir, du höchstes Gut!
 Erhör' uns, Herr!

Gieb Fried' und Heil nach Thränenfaat,
 Kindesinn nach starker That;
 Und die vereinigt du befreyt,
 Verein' in Lieb' und Freundlichkeit!
 Erhör' uns, Herr!

Dich, Gott, preist ein erlöst Geschlecht,
 Das da lebt und stirbt für's Recht,
 Und hoch erkaufter Freyheit Werth,
 Auch in der Brüder Freyheit ehrt.
 Hallelujah!

Dich

Dich preist der Glaube, der dir traut,
 Ob ihm auch vor Dunkel graut,
 Und, wenn der Erde Beste bebt,
 Zu deinem Himmel uns erhebt.
 Hallelujah!

Chronik der Stadt Halle.

1. Universität.

Nächsten Sonntag um 11 Uhr akademischer Gottes-
 dienst. Antrittspredigt.

2. Frauenverein.

Dem Herrn Prediger Richter und Herrn Schulzen
 Wichmann zu Belleben sagen wir den herzlichsten
 Dank für die freywillige Collecte von 6 Thlr. 7 Gr.
 5 Pf., welche sie uns gütigst für die Wittwen und
 Waisen übersandt haben. Wir werden es ganz Ihren
 Wünschen gemäß verwenden, und machen diesen Bey-
 trag um so freudiger bekannt, da wir hoffen, daß
 gleichgesinnte Menschenfreunde in und außerhalb Halle
 einem so schönen Beyspiel folgen werden. Gottes
 Segen den wohlthätigen Gebern, welche unaufgefor-
 dert diese Gabe spendeten.

Einem geehrten Publikum zeigen wir auf die die-
 sen an uns ergehenden Fragen wegen der Porterie hier-
 durch an, daß die Verloosung der bey uns noch zu-
 rückgebliebenen Kunstprodukte und andern Sachen von
 Werth in den nächsten Wochen geschehen wird. Wir
 werden den Plan dazu öffentlich bekannt machen, und
 bitten jetzt diejenigen Frauen und Jungfrauen, welche
 uns noch mit Kunstprodukten beschenken wollen, bis
 zu Ende dieser Woche solche einzusenden, oder nur

einem der Mitglieder des Vereins zu sagen, daß wir auf einen Zuwachs der Kunstprodukte zu rechnen haben. Halle, den 1. November 1815.

Der Frauenverein der Stadt Halle &c.

(Die Anzeige der milden Wohlthaten für die Armen der Stadt soll im nächsten Stück geschehen.)

3.

Hallscher Getreidepreis nach dem Durchschnitt vom 21. bis 28. October 1815.

Der Berliner Scheffel.		Betrag der Mahlmehe.	
Ehl.	Gr.	Gr.	Wf.
Weizen	2 12	Weizen	3 9
Roggen	1 14	Roggen	2 4
Gerste	1 —	Gerste	1 6
Hafer	— 18		
Erbfen	— —		
Linfen	3 2		
Winter-Rübsaat	4 —		
Hopfen	1 12		

An Getreide ist an bemeldeten Tagen zur Stadt gekommen:

	Wisp.	Schf.		Wisp.	Schf.
Weizen	74	11	Erbfen	—	—
Roggen	30	6	Linfen	—	3
Gerste	21	18	Winter-Rübsaat	—	—
Hafer	27	13	Hopfen	12	—

Halle, den 28. October 1815.

Die Polizen = Direction.

In Auftrag.

Der Polizen = Inspector Heller.

Gebörne, Getraete, Gestorbene in Halle.

October 1815.

a) Gebörne.

Marienparochie: Den 20. Sept. dem Kupfer-
schmidt Ricker eine Tochter, Amalie Louise Vertha.
(Nr. 183.) — Den 17. Oct. dem Leinwebermeister
Demuth eine Tochter, Caroline Friederike Albertine.
(Nr. 1017.) — Den 23. dem Bäckermeister Nies-
mann eine T., Christiane Amalie Pauline. (Nr. 38.)

Ulrichsparochie: Den 9. October dem Fischler-
meister Hesse ein S., Julius Franz. (Nr. 508.) —
Den 15. dem Büchsenmacher Kellermann ein Sohn,
Friedrich Gustav Theodor. (Nr. 585.)

Neumarkt: Den 19. Oct. dem Referendar Pockold
eine T., Friederike Louise Herminie. (Nr. 1185.)

Glauch: Den 20. Oct. dem Landwehrmann Brei-
ting eine T., Johanne Charlotte. (Nr. 1698.)

b) Getraete.

Ulrichsparochie: Den 29. October der Rutscher
Kadestock mit J. M. Graupner.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 25. October des Leinweber-
meisters Richter Ehefrau, alt 67 J. 1 W. 4 T.
Brustkrankheit.

Ulrichsparochie: Den 25. Oct. des Sattlermeisters
Koch T., Johanne Wilhelmine Friederike, alt 3 J.
9 M. Krämpfe.

Krankenhaus: Den 23. Octbr. des Handarbeiters
Meyer nachgel. T., alt 50 J. hitziges Fieber.

Bekanntmachungen.

Unstre am 26sten October zu Großen-Salze ge-
schlossene eheliche Verbindung machen wir hiermit erge-
benst bekannt.

Friedrich Brauer.

Amalie Brauer geb. Theune.

Magistratswegen sollen künftigen Montag den 6ten November d. J. früh um 10 Uhr in der Stadt, Communal: Holzung bey Wesenitz, eine Anzahl Schocke Wellholz, imgleichen mehrere Eichen und anderes Oberholz, unter den im Termin näher bekannt zu machenden Bedingungen, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Halle, den 30. October 1815.

Der Magistrat. Streiber.

Bev meiner Ankuft in Halle empfehle ich mich einem geehrten Publikum, indem ich zugleich verspreche, gute und dauerhafte Arbeit zu den billigsten Preisen zu liefern.

Der Klempnermeister Rudloff,
wohnhaft in der Galtstraße Nr. 317.

Auf dem alten Markte in Nr. 628 ist wieder gutes raffinirtes, auch ordinaires Brennöl, wie auch eingemachte rothe Rüben zu haben.

Eingemachte rothe Rüben sind von jetzt an zu haben bey dem Pfannenschmide Brauer auf dem Bechershofe.

Mit neuen Essig, Pfeffergurken empfiehlt sich der Kaufmann Kisel am Markt.

Gute Zeltower Rübchen, die Meße 4 Gr. 6 Pf., sind zu haben bey Frau Weber in der Schmeerstraße.

Guter Lüneburger und Landflachs ist zu haben auf dem Neumarkte bey Alice.

Sollte ein junger Mensch, welcher die gehörigen Schulkennntnisse besitzt, Lust haben, die Apothekerkunst zu erlernen, derselbe kann sich bey dem Kaufmann Reuschner in der Klausstraße melden.

Es sucht jemand eine Wohnung — bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Stallung für 1 bis 2 Pferde, einen Schuppen zum Wagen, einen Keller und einer Küche, auch ein Behältniß zu etwas Heu, Stroh und Holz; jedoch die Stuben wo möglich im untern Stockwerk — sogleich zu beziehen. Wer dergleichen zu vermietthen hat, wird ersucht, solches auf dem Kornmarkte Nr. 1031 zu melden.

Dem geehrten Publikum zeigen wir hiermit ganz ergebenst an; daß wir eine wohl assortirte Schnitthandlung in Herrn Holz müllers Hause Nr. 460. in der Märkerstraße eine Treppe hoch etablirt haben, bestehend in allen Sorten englischen, schweizerischen und sächsischen Rattunen nach dem neuesten Geschmack, wobey auch eine Sorte ganz ächt zu 5 Gr. die Elle; ferner alle Farben Gingam, Bombassin, alle Sorten weiße, feine Baaren, als Batistmousseline, gemusterte und andere Gardinenzeuge, Wallis, Gaze, Hercords, Woll in allen Breiten, schwarzen Levantin, Taffie, Florence, ganz feine Kastmir, Wollcords, Prinzescords in verschiedenen Farben, ganz feine Westen nach dem besten Geschmack, Manchester, Sammt, Nanquin in verschiedenen Farben, wollene Shawls, äußerst geschmackvoll von 6 bis 14 Viertel breit und noch verschiedene andere Sorten feine Tücher für Herren und Damen, ganz feine französische Batiste und Linons und dergleichen mehr.

Wir versprechen die billigsten Preise und bitten um geneigten Zuspruch.

Halle, den 30. October 1815.

Gottschalk Löwenthal und Comp.

Einem hochgeehrten Publikum und edlen Landbewohnern zeige ich hiermit ergebenst an, daß bereits die von mir auf der großen Steinstraße im ehemaligen Dreyßigischen Hause neu etablirte Handlung eröffnet ist. Ich empfehle mich mit allen Material- und Farbewaaren, Tabaken, Wein, Rum, Aquaviten und Queb-
linburger Brantwein, wie auch neuen holländischen Heringen; bitte um geneigten Zuspruch, und versichere ohne Bekanntmachung der Preise die reellste Bedienung.

Halle, den 1. November 1815.

Krickau.

Diesjähriger Kirschsafft, Weinmost und Bffelkrautwein ist nun wieder bey mir zu haben.

Halle, den 1. November 1815.

Holzhausen auf der Galgstraße.

Hey Kemmerde und Schwetschke zu Halle
ist zu haben:

Stunden der Andacht 1ster bis 6ter Jahrgang.
Dieses treffliche, inhaltreiche Werk zur Belehrung und
Erbauung für alle Stände bestimmt, enthält die gedans
kenreichsten, anziehendsten Abhandlungen und Vorträge
über die höchsten und wichtigsten Angelegenheiten des
Menschen aus dem Gebiet der Religion und Sittenlehre
in einer eben so lichtvollen als anziehenden Darstellung.
Der Verleger desselben hat uns in den Stand gesetzt,
alle 6 Jahrgänge, welche mehrere Male aufgelegt wor
den sind, und bisher 16 Thlr. kosteten, von jetzt an für
10 Thlr. 16 Gr. zu verkaufen. Wer aber nur einzelne
Jahrgänge nehmen will, muß für jeden 2 Thlr. 16 Gr.
bezahlen. Eine ausführliche Anzeige des Inhalts wird
bey uns umsonst ausgegeben.

Guter Flach in Centnern und in Steinen, wie
auch gehackter Pfundflachs ist zu haben bey dem Fuhr
mann Radloff im Kroll'schen Hause in der kleinen
Ulrichstraße sub Nr. 1009.

Eintaufend Thaler Preuß. Courant, welche der
hiesigen Salinen-Knappschafts-Kasse gehören, liegen
zur anderweiten Ausleihung auf hinreichende hypotheka
rische Sicherheit bereit; diejenigen, welche davon Ge
brauch machen wollen, können sich außer Sonntags
täglich Vormittags in dem hiesigen Königl. Salinen-
Dienstzimmer melden.

Königl. Saline bey Halle, den 20. October 1815.

Königl. Preuß. Salinen-Verwaltung.
Bergling.

Mit ganz vortreflich schönem Merseburger Lager
biere kann ich jetzt meinen werthgeschätzten Gästen
bestens aufwarten, auch können Auswärtige in Fässern
und Bouteillen gegen Pfandbeisatz stets davon erhalten.

Passendorf, den 26. October 1815.

Der Gastwirth Büchardt.

J. S. Levy

aus Dessau

empfehl't sich diesen kommenden Jahrmart wieder mit seinem wohl assortirten Waarenlager, bestehend aus folgenden Artikeln: Alle Sorten englische Kattune nach dem neuesten Geschmack, Batistmusselin in allen Breiten zu sehr billigen Preisen, Musseline zu Gardinen, glatten und gestickten Mull, Herford, Rensoë, Bastard, Gaze, alle Sorten seidene Waaren, als Levantine, Florence, Gros de Naple, Serge de Rom, schottische Taffete, die modernsten Bestenzeuge aller Art, Wollcord zu Weinkleidern, Kastmir, kleine und große Umschlagerücher in Wolle und Seide, Merinos und Bombastin, Dimity, Piqué, alle Sorten Spitzen in allen Breiten; besonders zeigt er hiermit an, daß er diesen Markt zum ersten Male ein ganz assortirtes Lager von Tuch, sowohl in feinen als in mittlern Sorten mitbringen wird, womit er gewiß jeden seiner Handelsfreunde versichern kann.

Da er Willens ist, mehrere Artikel von seinem Waarenlager gänzlich aufzuräumen, so verspricht er die allerbilligsten Preise und bittet um geneigten Zuspruch.

Sein Logis ist auf der großen Ulrichsstraße im Hause des Herrn Strumpfffabrikanten Böhm Nr. 30.

Auf der großen Ulrichsstraße sub Nr. 40 ist ein Logis zu vermiethen, welches besteht in 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Speisekammer, Keller, Holz- und Bodenraum, gemeinschaftlichen Waschkhaus; und kann sogleich bezogen werden. Liebhaber können sich melden bey dem Seifensieder Zuth in der kleinen Ulrichsstraße.

In der großen Steinstraße Nr. 163 ist ein Logis zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.

Der Reichelsche Garten vor hiesigem Schieferschore steht auf Weihnachten des jetzt laufenden Jahres zu verpachten; die nähern Bedingungen darüber ersöhrt man bey dem Eigenthümer.

Wolff Moses

aus Dessau

zeigt hierdurch ergebenst an, daß er bevorstehenden Halbjährlichen Markt mit einem schön sortirten Waarenlager, sowohl für Herren als für Damen, beziehen wird.

Besonders zu empfehlende Artikel sind:

Holländische und französische Tuche und Kasimirs in allen Preisen, Cords und Westenzeuge, englische und französische Kattune, schöne Shawls, Lady Cloths, gestickte und glatte weiße Zeuge.

Ueberhaupt wird ein hochgeehrtes Publikum alles finden, was zu einem guten Assortiment gehört, dessen Benennung aber zu weitläufig seyn würde.

Obengenannter wird sich durch sehr billige Preise für die Zukunft zu empfehlen wissen.

Sein Logis ist Nr. 36, große Ulrichsstraße, bey Herrn Mittelehausem.

Beym Regenschirmfabrikant Friedrich Spieß, in Halle am Mannischen Thore wohnhaft, sind wieder zu haben alle Sorten Regenschirme in allen Farben mit Taffet überzogen, als grün, blau und karmosinroth, leinwandene Regenschirme in verschiedenen Farben, grün, blau und roth, auch grau, mit passenden Kanten und Stücken zum gehen; auch werden alte zerbrochene Regenschirme wieder fest gemacht und mit Taffet sowohl als mit allen Arten Leinwand überzogen; ferner Billardbälle von allen Größen zu 16 bis 18 Loth schwer, das Paar 3 und 4 Thlr., Mahlplatten und elfenbeinene Würfel, auch starken Elfenbeinabgang für Kammacher, Tischler und Instrumentenmacher, Stuhlrohr zum Stuhlflechten das Pfund 8 Gr., wer mehrere Pfunde kauft, noch billiger, Fischbein für Schneider das Pfund 6 Gr., ganz feinen weißen Fischbein für Pusmacher. Dieses alles ist immer vorräthig um die billigsten Messpreise bey ihm im Hause zu haben.

Hierzu eine Beylage: Uebersicht der Einquartierung im Monat October 1815.

Beilage zum Wochenblatts.

In dem Monen einquartiert worden:

Zag.	Mit B. ung.				Betragt		Pferde.
	General Major zu 12 Mann.	Drilh zu 8 Mann.	Major zu 6 Mann.	Gemine zu 3 Mann.	An Köpfen.	Nach der Quartier Liste.	
1.	—	—	—	320	453	475 $\frac{1}{3}$	366
2.	—	—	—	320	454	479	360
3.	—	—	—	321	436	456 $\frac{1}{3}$	358
4.	—	—	—	321	419	439 $\frac{1}{3}$	348
5.	—	—	—	321	426	442 $\frac{1}{3}$	346
6.	—	—	—	321	432	452 $\frac{1}{3}$	345
7.	—	—	—	321	420	436	344
8.	—	—	—	320	418	434	351
9.	—	—	—	319	433	450 $\frac{1}{3}$	356
10.	—	—	I	319	426	450 $\frac{1}{3}$	352
11.	—	—	—	319	443	458	350
12.	—	—	—	319	436	454	345
13.	—	—	—	319	420	436	345